

Leitbild

THE
GUTENBERG SPIRIT –
MOVING MINDS
CROSSING BOUNDARIES

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



LEITBILD DER JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ

Vorwort

Selbstverständnis der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Akademische Integrität

Forschung

Studium und Lehre

Weiterbildung und lebenslanges Lernen

Inneruniversitäre Zusammenarbeit

Gelebte Kooperation

Autonomie und Verantwortung

Vom Senat der Johannes Gutenberg-Universität Mainz am 17. Mai 2002 verabschiedet;
ergänzt per Senatsbeschluss vom 21. Dezember 2012.

VORWORT

In ihrem Leitbild formuliert die Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) ihr Selbstverständnis, d.h. ihre Ziele, ihre Aufgaben und die sie leitenden Werte. Auf der Grundlage eines Dialogs ist ein zukunftsorientiertes Bild der Universität Mainz entstanden, dessen Umsetzung nun gemeinsamer Auftrag und Aufgabe aller Mitglieder der Universität ist.

Ihrem Selbstverständnis als Universität entsprechend stellen exzellente Leistungen in Forschung und Lehre, in der Weiterbildung und auf künstlerischem Gebiet das übergeordnete Ziel ihres Handelns dar. Vielfach wird dieses Ziel bereits verwirklicht, in anderen Bereichen ist das Leitbild Herausforderung, diesem Anspruch gerecht zu werden.

Das Leitbild beschreibt, in welchen Bereichen die JGU ihr Engagement verstärken, wohin sie sich entwickeln wird und welche Prinzipien für ihre Aufgabenerfüllung in Forschung, Studium und Lehre sowie der Verwaltung grundlegend sind.

Das Leitbild stellt einen gemeinsamen Orientierungsrahmen dar und ist Selbstverpflichtung für alle Mitglieder der Universität. Es unterstützt die Universität bei ihrer Weiterentwicklung, damit sie auch zukünftig exzellente Leistungen in der Wissenschaft und Kunst erbringt. Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz bietet ihren Studierenden, Forschenden und Lehrenden sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Arbeitsbedingungen und ist für Wissenschaft und Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur ein kompetenter, Rat gebender und vertrauenswürdiger Partner.

Eine erfolgreiche Universität setzt voraus, dass alle Mitglieder der Universität, Forschende, Lehrende, Studierende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Verantwortung für die Erreichung der Ziele des Leitbildes wahrnehmen und eng miteinander kooperieren. Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz verpflichtet sich insbesondere den Prinzipien der Toleranz, der Offenheit und der Gleichstellung von Männern und Frauen.

SELBSTVERSTÄNDNIS DER JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ

DIE JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ
IST EIN ORT DES LERNENS
IN DER EINHEIT VON FORSCHUNG UND LEHRE.
FÄCHERVIELFALT, EXZELLENT SCHWERPUNKTE
UND WELTOFFENHEIT ZEICHNEN SIE AUS.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Johannes Gutenberg-Universität Mainz erweitern in ihrer Forschung kontinuierlich die Grenzen des Wissens. In der Lehre geben sie ihr Wissen weiter und setzen sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit wissenschaftlicher Erkenntnis ein, die den Menschen, der Gesellschaft und der Natur dient.

Johannes Gutenberg, der Namensgeber der 1477 eröffneten Universität, steht für innovative Ideen und Technologien, eine Grenzen überschreitende Perspektive und einen breiten Zugang zum Wissen.

Gemäß ihrem Wahlspruch „ut omnes unum sint“, den sich die Johannes Gutenberg-Universität Mainz anlässlich ihrer Wiedereröffnung 1946 gegeben hat, zeichnet sie sich durch die Integration von natur-, geistes-, rechts-,

sozialwissenschaftlichen und theologischen, künstlerischen, sportwissenschaftlichen und medizinischen Fachdisziplinen sowie des Fachbereichs Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft am Standort Germersheim aus. Diese Fächervielfalt ermöglicht Studierenden, Lehrenden und Forschenden eine breite wissenschaftliche und künstlerische Beschäftigung, interdisziplinäre Arbeit und einen intensiven Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft.

Alle Mitglieder der Universität Mainz und die vertretenen Fächer tragen zu einer anspruchsvollen und attraktiven Gesamtleistung und der Weiterentwicklung der Universität in Forschung, Lehre und Administration bei. Sie verfolgen das Ziel, im Wettbewerb der Universitäten eine Position in der Spitzengruppe einzunehmen.

Unter Wahrung der Fächervielfalt baut die Universität ihre Schwerpunktbereiche systematisch dort aus, wo hervorragende Leistungen in Forschung und Lehre sowie auf künstlerischem Gebiet erbracht werden und sich für Forschende und Studierende interessante und zukunftsfähige Entwicklungsmöglichkeiten ergeben.

AKADEMISCHE INTEGRITÄT

DIE JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ
IST DER MAXIME
AKADEMISCHER INTEGRITÄT VERPFLICHTET.

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz ist der Maxime akademischer Integrität verpflichtet: Das tägliche Handeln ihrer Mitglieder in Forschung, Lehre und Studium, in der wissenschaftlichen Weiterbildung sowie im Wissenschaftsmanagement steht in Übereinstimmung mit den Werten und Regeln guter wissenschaftlicher Praxis.

Die Mitglieder der JGU erkennen das geistige Eigentum anderer als schützenswertes Gut an und befolgen sowohl die allgemeinen als auch die fachspezifischen Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens.

Das Erlernen der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis ist als Teil der Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitstechniken integraler Bestandteil eines jeden Studiums.

Die JGU verpflichtet sich, dem Verdacht wissenschaftlichen Fehlverhaltens aktiv nachzugehen und erwiesenes wissenschaftliches Fehlverhalten angemessen zu sanktionieren.

FORSCHUNG

EXZELLENTLE LEISTUNGEN IN DER
FORSCHUNG SIND MERKMAL
DER JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ.

Forschung und Lehre bedingen und befruchten sich. Die Einheit von Forschung und Lehre ist daher auch das Leitprinzip für die Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz betreibt grundlagenorientierte und anwendungsbezogene Forschung. Damit sie ihre kritische Funktion in Wissenschaft und Gesellschaft wahrnehmen kann, nutzt sie die im Grundgesetz garantierten Freiräume in Forschung und Lehre.

Die Lösung komplexer und schwierigster Aufgaben ist Auftrag der Universität. Ihre Forscher streben nach Erkenntnis und der Entdeckung von Neuem; dies erfordert eine fortwährende kritische Bewertung ihres Tuns. Die Erarbeitung, Vermittlung und Bewahrung von Erkenntnissen mit methodisch überprüf- und kritisch diskutierbaren Ansätzen eint alle Wissenschaften an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Hier arbeiten erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Forschung und Lehre direkt mit jungen Menschen zusammen. Das Lernen durch Forschung bietet nicht nur eine Chance für die spätere Ausübung der Wissenschaft als Beruf, sondern für die Lebensgestaltung aller Studierenden.

Forschende und Lehrende der JGU sind der guten wissenschaftlichen und künstlerischen Praxis verpflichtet. Sie engagieren sich für die Studierenden und den wissenschaftlichen Nachwuchs und tragen aktiv zu einem Studien- und Forschungsklima bei, in dem Wissen, Kompetenz und Erfahrung in einem offenen Dialog ausgetauscht werden. Die Beratung und Betreuung von Studierenden nehmen sie als wichtige Aufgabe in Forschung und Lehre wahr.

Regelmäßige interne und externe Evaluationen legen die Entwicklungspotenziale in Forschung und Lehre offen.

Sie bilden eine wesentliche Grundlage für die Qualitätssicherung in Forschung und Lehre.

Eine hochwertige, forschungsorientierte Lehre ist Grundlage für die qualifizierte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die fachliche Weiterqualifizierung in Form selbstständiger Forschungstätigkeiten wird durch eine Professionalisierung auf den Gebieten der Didaktik und des Wissensmanagements ergänzt.

STUDIUM UND LEHRE

DIE JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ
IST IHREN STUDIERENDEN
VERPFLICHTET.

Alle Angehörige der Universität engagieren sich dafür, dass die Studierenden über ein hochqualifiziertes Lehrangebot hinaus gute soziale und kulturelle Rahmenbedingungen sowie transparente und auf einen Studienerfolg ausgerichtete Strukturen vorfinden.

Die Universität Mainz berücksichtigt die Lebensrealität arbeitender Studierender und studierender Eltern und sorgt für Rahmenbedingungen, die auch behinderten Studierenden einen optimalen Studienverlauf ermöglichen. Sie sorgt für einen Abbau baulicher, sozialer und sprachlicher Barrieren und verwirklicht so das allgemeine Recht auf Wissenszugang.

Die Universität Mainz stellt den Studieninteressierten und Studierenden ein umfassendes Informations- und Beratungsangebot zur Verfügung. Als Campus-Universität bietet die Johannes Gutenberg-Universität Mainz ihren Studierenden eine persönliche Atmosphäre und eine lebendige akademische Kultur.

Die Universität Mainz erkennt die wissenschaftliche oder künstlerische Ausbil-

dung, die Berufsfähigkeit und die Entwicklung der Persönlichkeit als gleichwertige Bildungsziele und notwendige Voraussetzung für die Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft an.

Ein Studium an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz vermittelt daher neben einer hohen wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Qualifikation soziale Kompetenzen, Wertorientierungen, methodische Fähigkeiten und umfassende Informationskompetenz.

Das Lehrangebot fördert insbesondere Kommunikations- und Kritikfähigkeit sowie interdisziplinäres Denken. Die Lehrenden und Forschenden erkennen ihre Vorbildrolle für die Entwicklung einer toleranten und weltoffenen Wertehaltung an. Sie pflegen und fördern in der konkreten Lehr- und Forschungssituation, aber auch im gesamten akademischen Umfeld eine Kultur des Miteinanders.

Forschende, Lehrende und Studierende setzen sich für eine angemessene Gestaltung der Studienstrukturen, Studieninhalte, Studienanforderungen und der Studiendauer

ein und beteiligen sich an der Weiterentwicklung der Studiengänge.

Die Studierenden der Universität Mainz erfüllen ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der akademischen Gemeinschaft durch Leistungsbereitschaft, ein lebendiges Interesse an akademischen Fragestellungen, Ausdauer und Engagement im Studium sowie in den Gremien der akademischen und studentischen Selbstverwaltung. Im täglichen Miteinander tragen sie durch gegenseitige Wertschätzung und Toleranz zur Integration aller Mitglieder der Universität bei.

Die JGU unterstützt den Einstieg ihrer Absolventinnen und Absolventen ins Berufsleben, integriert berufsfeldbezogene Praktika in das Studium und baut Kontakte zu außeruniversitären Partnern auf. Durch eine konsequente Internationalisierung von Studium und Lehre bereitet die Universität Mainz die Studierenden auf die Wahrnehmung von Aufgaben im internationalen Kontext vor.

WEITERBILDUNG UND LEBENSLANGES LERNEN

DIE JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ
VERSTEHT WEITERBILDUNG NEBEN FORSCHUNG UND LEHRE
ALS EINE Kernaufgabe ihres bildungspolitischen
auftrags.

Die JGU stellt ihr Wissen, ihre Kompetenzen und Kontakte zur Verfügung, um interessierte Menschen im Anschluss an einen ersten Berufsabschluss und nach ersten beruflichen Erfahrungen oder nach einer Familienphase die Möglichkeit zu geben, ihr erworbenes Wissen zu aktualisieren, zu vertiefen und zu ergänzen.

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz verpflichtet sich, insbesondere Hochschulabsolventinnen und -absolventen nach dem Berufseinstieg eine wissenschaftliche,

künstlerische und berufliche Weiterbildung anzubieten. Gleichzeitig profitiert auch die Universität von den beruflichen und persönlichen Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Weiterbildung dient dem Dialog der Universität mit der Öffentlichkeit sowie dem Transfer von Wissen und Technologie. Sie trägt dazu bei, dass die Übergänge zwischen Bildung, Ausbildung und Beruf gelingen.

Eine wachsende Bedeutung erlangt die Weiterbildung für Menschen, die sich im An-

schluss an ihr aktives Berufsleben mit wissenschaftlichen Fragestellungen beschäftigen und universitäre Angebote nutzen möchten. Auch für diesen wachsenden Personenkreis eröffnet die Johannes Gutenberg-Universität Mainz mit ihrer integrierten „Universität des dritten Lebensalters“ Perspektiven.

INNERUNIVERSITÄRE ZUSAMMENARBEIT

DIE MITGLIEDER DER JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ KOOPERIEREN IN FORSCHUNG, LEHRE UND WISSENSCHAFTSMANAGEMENT.

Die Universität Mainz bekennt sich zum Prinzip der Gruppenuniversität. Beratungen und Entscheidungen liegen demokratische Prinzipien zugrunde. Eine lebendige Gremienkultur ermöglicht konstruktive Debatten und integrative Entscheidungen.

Alle Mitglieder der Universität nehmen ihre Verpflichtung zur aktiven Beteiligung in der universitären Selbstverwaltung verantwortlich und engagiert wahr. Subsidiarität, Partizipation und Transparenz kennzeichnen die akademische Selbstverwaltung

genauso wie eine klare Verantwortungszuordnung und -übernahme.

Qualifikation, Engagement, eine hohe persönliche und soziale Kompetenz und Professionalität im wissenschafts-spezifischen und kunstbezogenen Management zeichnen die Führungs- und Leitungskräfte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz aus. Sie betrachten Gestaltungsmöglichkeiten als Herausforderung und bringen die nötige Entscheidungsfreudigkeit und Verantwortungsbe-reitschaft mit. Bei der

Besetzung von Führungs- und Leitungspositionen achtet die Universität darauf, dass diese mit Persönlichkeiten besetzt werden, die über solche Qualifikationen und Kompetenzen verfügen und darüber hinaus bereit sind, sich ständig weiter zu qualifizieren und fortzubilden.

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz verpflichtet ihre Führungskräfte, bei ihren Entscheidungen den Aspekt der Gleichstellung zu berücksichtigen („Gender Mainstreaming“). Sie realisiert den Anspruch von Frauen auf

einen gleichberechtigten Zugang zu Führungs- und Leitungspositionen in Wissenschaft und Verwaltung.

Die Universität Mainz fördert Frauen auf ihrem wissenschaftlichen und künstlerischen Qualifikationsweg. Sie ermutigt Frauen zum Studium in Fächern, in denen sie bisher unterrepräsentiert sind und schafft Anreize und Fördermaßnahmen. Sie sucht und ermutigt mit Nachdruck qualifizierte Wissenschaftlerinnen, die als Profes-

sorinnen Verantwortung an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz übernehmen. Bei all diesen Anstrengungen berücksichtigt sie die unterschiedlichen Lebensverhältnisse von Männern und Frauen und die besonderen Lebenssituationen von Frauen bei der Karriereplanung.

Die Zentrale Verwaltung und die zentralen Einrichtungen unterstützen und fördern als dienstleistende und gestaltende Bereiche die Forschenden, Lehrenden und Lernen-

den bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Die Forschenden, Lehrenden und Lernenden verstehen die Zentrale Verwaltung und die zentralen Einrichtungen als Partner in einem Prozess, in dem es um das Erreichen gemeinsamer Ziele geht.

GELEBTE KOOPERATION

DIE JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ ERFÜLLT ALS EINE UNIVERSITÄT DER RHEIN-MAIN-REGION IHRE AUFGABEN IM KONTEXT DES NATIONALEN UND INTERNATIONALEN WISSENSCHAFTS-, BILDUNGS- UND KULTURNETZES.

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz ist die größte Hochschule des Landes. Mit ihrem Träger, dem Land Rheinland-Pfalz, arbeitet sie eng zusammen. Zukunftsfähige Lösungen in bildungs- und hochschulpolitischen Fragen werden gemeinsam entwickelt und umgesetzt.

Die Universität Mainz kooperiert mit anderen Bildungs- und Forschungseinrichtungen und stimmt ihr Studien- und Lehrangebot mit den Hochschulen des Landes und des Rhein-Main-Gebiets ab. Sie arbeitet intensiv mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen zusammen.

Die JGU pflegt vielfältige Kooperationen mit der Stadt, an

deren kulturgeschichtliches Erbe sie anknüpft. Gleichermaßen nutzt und pflegt sie die besonderen Kooperationsmöglichkeiten, die die Rhein-Main-Region mit ihren kulturellen Einrichtungen sowie den Wirtschafts- und Dienstleistungsunternehmen für Forschung, Studium und Lehre bietet.

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz versteht sich als europäische und internationale Universität. Davon zeugt der hohe Anteil ausländischer Studierender, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie deren Integration in die Universität.

Die JGU pflegt ein nationales und weltweites Netz von

Partnerschaften und Kooperationen. Sie baut Beziehungen mit anderen Universitäten systematisch aus.

Partner aus den verschiedenen Bereichen der Wirtschaft und der Kultur sind eine tragende Säule der Internationalisierungsmaßnahmen der Universität.

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz betreibt mit ihren Partnern aus der Wirtschaft einen intensiven Technologietransfer; sie unterstützt und fördert Existenzgründungen aus der Universität.

AUTONOMIE UND VERANTWORTUNG



DIE JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ
IST SICH IHRER VERANTWORTUNG
GEGENÜBER DER SIE
TRAGENDEN GESELLSCHAFT BEWUSST.

Die Universität Mainz strebt nach Erweiterung ihrer Autonomie. Sie setzt den Ausbau ihrer Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume konsequent fort, um ihre Aufgaben optimal zu erfüllen und eine verantwortliche Selbststeuerung zu realisieren.

Die Umsetzung des Leitbildes ist zentrales Element dieser Selbststeuerung. Die Universität Mainz kommt ihrer Verantwortung durch die engagierte Wahrnehmung des Bildungs- und Ausbildungsauftrages in der Lehre und das Fördern exzellenter Leistungen in Forschung und Lehre nach. Sie beteiligt sich aktiv an der wissenschaftlichen, künstlerischen, gesellschaftlichen und politischen

Diskussion und leistet damit einen Beitrag zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung.

Die Universität Mainz informiert die Öffentlichkeit über ihre Arbeit in Forschung, Lehre und Selbstverwaltung. Der aktive Austausch zwischen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und den Bürgerinnen und Bürgern, der Gesellschaft und der Politik sowie der Ausbau von Kontakten und Kooperationen mit der Wirtschaft und den Medien nimmt daher eine besondere Stellung in der Gesamtentwicklung der Universität Mainz ein.

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz hat gegenüber

der Gesellschaft und ihren Partnern die Verantwortung, die ihr zur Verfügung gestellten Ressourcen zielorientiert einzusetzen, damit wirtschaftlich umzugehen und über die Verwendung der Mittel und das Erreichte Rechenschaft abzulegen. Entscheidungen trifft die Universität auch unter Abwägung der Leistungen und deren Kosten. Um bei Ressourcenentscheidungen Transparenz und Verbindlichkeit zu ermöglichen, legen die Einrichtungen der Universität in Übereinstimmung mit dem Leitbild die langfristigen Ziele und die Teilziele fest, entwickeln geeignete Strategien zur Umsetzung und überprüfen regelmäßig den Grad der Zielerreichung.

JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ

FORSCHUNG UND LEHRE
AN DER GRENZE
DES WISSENS

- Breites Fächerspektrum mit exzellenten Schwerpunktbereichen
- Spitzenleistungen in Forschung und Lehre
- Partner für lebenslanges Lernen
- Transfer von Wissen und Technologie
- Weltoffene Campus-Universität und lebendige akademische Kultur
- Barrierefrei und tolerant
- Einsatz für die Studierenden, den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs
- Regionale, nationale und internationale Kooperationen in Forschung und Lehre
- Kompetenter Partner für Wirtschaft, Politik, Kunst, Kultur und Gesellschaft
- 4000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Forschung, Lehre und Verwaltung – engagiert, flexibel, mitverantwortlich
- Universität in der Gutenbergstadt: Tradition, Erfindergeist und Lebensfreude in Mainz

ut omnes unum sint

Herausgeber:
Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Georg Krausch

Konzeption und Redaktion:
Projektteam „Leitbildentwicklung“:
Dr. Bernhard Einig (Projektleitung)
Thomas Vogt
Felicia Lauer
Gestaltung:
Beate Moser
Mainz 2002, Neuauflage 2013

THE GUTENBERG SPIRIT:
MOVING MINDS – CROSSING BOUNDARIES.

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz ist dem Vorbild
und internationalem Wirkungsanspruch ihres Namensgebers bis heute verpflichtet:
innovative Ideen fördern und umsetzen, Wissen nutzen, um die Lebensbedingungen der
Menschen und deren Zugang zu Bildung und Wissenschaft zu verbessern, und sie zu bewe-
gen, die vielfältigen Grenzen zu überschreiten, denen sie täglich begegnen – zwischen Fach-
gebieten und Wissenschaftskulturen, zwischen Menschen unterschiedlicher Generationen,
Nationen, Kulturen und aus verschiedenen Institutionen.

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Der Präsident

D 55099 Mainz
Tel: +49 6131 39-22301
Fax: +49 6131 39-22919
E-Mail: praesident@uni-mainz.de
www.uni-mainz.de